

(Orig. A dur)

Frühlingstraum

Etwas bewegt

31.

1. Ich
2. Ich*pp*

träum-te von bun - ten Blu - men, so wie sie wohl blü - hen im Mai,
 träum-te von Lieb um Lie - be, von ei - ner schö - nen Maid, ich von

träum - te von grü - nen Wie - sen, von lu - sti - gem Vo - gel - ge - schrei, — von —
 Her - zen und von Küs - sen, von Won - ne und Se - lig - keit, — von —

lu - stigem Vo - gel - geschrei. Und als die Häh - ne krähten, da ward mein Au - ge
 Won - ne und Se - lig - keit. Und als die Häh - ne krähten, da ward mein Her - ze

wach; da war es kalt und fin - ster, es schrie - en die Ra - ben vom
 wach; nun sitz ich hier al - lei - ne und den - ke dem Trau - me

Dach,
nach, da war es kalt und fin - ster, es schrie-en die Ra-ben vom
nun sitz ich hier al - lei - ne und den - ke dem Trau - me

Langsam

Dach.
nach. Doch an den Fen-ster-schei - ben, wer
Die Au-gen schließ ich wie - der, noch

mal-te die Blät - ter da? doch an den Fen-ster-schei - ben, wer mal-te die Blätter
schlägt das Herz so warm, die Au-gen schließ ich wie - der, noch schlägt das Herz so

da? Ihr lacht wohl ü - ber den Träu-mer, der Blu - men im Win - ter
warm. Wann grünt ihr Blät - ter am Fen - ster? wann halt ich mein Lieb-chen im

sah, der Blu-men im Win - ter sah?
Arm, wann halt ich mein Liebchen im Arm?

Etwas bewegt